Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Band: 19 (1941)

Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bärenspiegel

Bern, Juli 1941 19. Jahrgang. Nr. 7

Einst und jetzt

Früher sind sie stundenlang
hinter mir einher geloffen,
heute von Sekunden bang
ist beim Sport-Test man betroffen...

Nenz-Niebesnied an Ninny

(Anmerkung des Setzers: Leider finde ich in dem Satz, mit dem dieses Gedicht gesetzt werden soll, den Buchstaben L nicht. Da die Sache aber dringend ist, versuche ichs halt dafür mit einem jeweiligen N.)

Naue Nüfte spienen ninde
mit den Ninienbnättern schnank,
meine Seene bnicket bninde
nach den Bnüten knar und bnank.

Nenz, in Bnust an Bnust ergnommen,
nasse neuchten deine Gnut,
hast der Went das Gnück erknommen,
wind fniesst mir im Neib das Bnut.

Wand und Fend sind vonn von Niedern
und es kningt von jeder Fnuh,
ach, ich fühn's in meinen Gniedern:
Frühning, ja, so gnänzst nur du!

Sinberwönknein fnattern nichte,
Schäfnein gneich im Himmensbnau,
dass mein Schnummer sich mir schnichte,
knag' mein Neid im Nied ich fnau.

Denn das ist das Nos des Nebens:
annes Niebe fniehet schnenn,
bnasse Kränze sonn man kneben,
dunken wirds, wo nachend Henn.

Darum schnag' ich neis die Neyer,
nieg' am Fnuss ans Noreney,
hünn' die Nocken in den Schneier,
Went und Nust – neb' wohn – vorbei ...

Cnotinde Jenmoni
Bonnigen-Annee zwönf

GEHIRN-FLIMMER

37 Grad am Schatten.

Eine mörderische Hitze.

Alle Menschen sind längst schlapp geworden.

Die Luft flimmert.

Niemand spricht mehr ein lautes Wort.

Aus Ansgt, die Luft könnte durch Vibration noch flimmernder werden.

Im Tram verlangt einer mit müden Lippen:

„Ziabl".

??

„Zi — abl..."

???

Da zeigt er mit sterbendem Blick auf den Stadtplan.

„Helvetiaplatz".

Es flimmert weiter.

Auf der Redaktion ganz besonders.

Südseite.

Der Leimtopf ist längst verdampft.

Im Papierkorb raschelt es.

Die Manuskripte wölben sich empor vor Hitze.

Das Gehirn des Redaktors raucht.

39 Grad am Schatten.

Die grauen Gehirnzellen werden langsam krebsrot verbrüht.

Blasius flimmert seelisch.

Seine Psyche beginnt zu rotieren.

Die Zerebralsubstanz wogt auf und nieder.

Und so soll er einen Artikel schreiben —?

Unmöglich ...

Der Sonnenstich führt seinen glühenden Bleistift.

Blasius versinkt.

Er grübelt über die letzten Dinge nach.

Oder sind es die vorletzten?

Fragen tauchen auf.

Fragen, Fragen —

41 Grad.

Er notiert:

„Was macht der Wind, wenn er nicht bläst?"

42 Grad.

„Was macht die Brillenschlange, wenn sie die Brille nicht findet?"

43 Grad.

„Wie stellt man die Sonnenuhr auf die Sommerzeit um?"

44 Grad.

„Ist das Zebra weiss und hat schwarze Streifen, oder ist es schwarz und hat weisse Streifen?"

45 Grad.

„Sagt man: Neue alte Härdöpfel oder alte neue Härdöpfel?"

46 Grad.

„Wenn eine Wespe auf einen Kaktus fliegt, sticht dann die Wespe den Kaktus oder der Kaktus die Wespe?"

Blasius döst ein.

Er verflimmert vollständig.

Flimmert wo wer noch mit?

Und frägt auch er??

Dann bitte: Schickt dem Blasius Eure Fragen.

Als Stoff für die nächste Nummer.

Wir werden sie im Eisschrank bis dahin aufbewahren.

Erscheint jeden Monat. — Druck und Abonnementsannahme: Verbandsdruckerei AG. Bern. — Für die Redaktionskommission: Blasius Schuhmacher, Postfach 616, Bern. Für unverlangt eingehende Manuskripte und Zeichnungen wird keine Verantwortung übernommen. Rückporto beilegen. — Inseratenannahme: VDB-Annoncen, Bern, Laupenstrasse 7a. Telephon 2.48.45. Postcheckkonto III 466. Abonnementspreise: Schweiz: jährlich Fr. 5.–, halbjährlich Fr. 2.50; Ausland Fr. 8.– per Jahr. Insertionspreise: Die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonp.-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Rud. Heisig.

Herzklopfen

Man sagt: die Sonne bringt es an den Tag. In diesem Fall jedoch war nicht nur die Sonne sondern auch das Trikotkleid, welches das Fräulein trug, mitbeteiligt. Stand ich da auf der hintern Plattform im Tram, als ein Fräulein in hellem Laufschritt aus einer Nebenstrasse heraus stürmte, um das Tram, das bereits im Begriff war, die Haltestelle zu verlassen, noch zu erreichen. In der Tat gelang ihm dies mit äusserster Kraftanstrengung.

„Jetzt hets aber Herzchlopfe gäh", sagte ich freundlich, worauf mir allsogleich die Gegenfrage gestellt wurde: „Heit Dihrs öppe g'hört?"

„Nei, aber — gseh!" gab ich ebenso prompt zurück. Unter den Passagieren gab es ein grosses Hallo. Das Fräulein stimmte bei, das war auch das Beste, was es tun konnte, um über die Situation hinweg zu kommen. Hamei

Piccard will tauchen

Die Stratosphäre mag ihn nicht,
Wie früher, heut' mehr locken;
Er will nach neuestem Bericht
Am Meeresgrunde hocken!
Sein Lebensraum heisst: hoch und tief!
Wurst sind ihm mittlere Schichten.
Aus ihnen möcht', geht's weiter schief,
Herr Piccard gern sich flüchten.
Wenn nun man an dem grünen Tisch
Die Welt will neu verteilen,
Lässt's sich bei Hai und Klippenfisch
Viel gäbiger verweilen!
Er sucht in keinem Wrack nach Gold,
Zu füllen seine Taschen;
Den feinsten Strahlen ist er hold,
Und möcht' nach ihnen haschen!
Er ist ein Mann der Wissenschaft,
Und die hat ihre Mucken;
Aus einer Taucherglocke Haft
Will er das Meer begucken!
Könnt' drunten einen Passagier
Er fallen lassen leise —
Gar manchen Hitzkopf gäben wir
Ihm gern mit auf die Reise! Irisché

Das Merkmal

Ein Mann wird aus der Aare gezogen.

So lange lag er im Wasser, dass sein Gesicht ganz unkenntlich geworden ist.

Die eventuelle Witwe kommt und identifiziert ihn.

Woran sie ihn denn erkannt habe?

„Oh, är het drum geng eso chalti Füess gha." Mina

Der Kindlifresserbrunnen

stellt sich auf die fleischlosen Tage um

Was nicht im Duden steht:

Dampfwalzensur
Hebammentalität
Nebelspaltersheim
Werkstoffensive
Lexikonfitüre
Heuschnupfennig
Witzblattlaus
Orangierbahnhof
Terassenschänder
Kupplungenentzündung
Humoritaten
Anbauschlachterbahn
Wintersportmonnaie
Tarzankapfel
Büffetmärkli
Zentralheizungenschlag öff

„Kollegen"

Ein Bäuerlein aus dem Berner Oberland erhält kurz vor der Entlassung in den Urlaub die Gefreitenschnüre. Im Bahnhof Bern muss er umsteigen und begegnet auf dem Perron einem Hauptmann. „Sali, Houpme", sagt er lachend zu diesem und will eben weitergehen, als ihm derselbe den Weg versperrt und ihn barsch anfährt: „Wüsset Ihr ou, wie me sich gegenüber imene Offizier z'benäh het, was fallt Euch eigetli i?" Darauf meinte unser Bäuerlein traurig: „Jetz wird's de baud guet i dr Schwiz, wenn die Höchere nid emau me uschöme mitenand."

Wamu

Wenn die Presse quietscht – –

Aus dem „Tages-Anzeiger" von Zürich:

100 Grabsteine

werden von neuer Firma zu Reklamezwecken mit 30 % Ermässigung verkauft. Moderne Typen in allen Steinarten.

Ich danke für e so-ne vorzytigi Reklame! hamei

*

Mitteilungen der Ackerbaukommission Burgdorf. Alle von der Burger- oder Einwohnergemeinde verpachteten Pflanzplätze werden regelmässig besichtigt. Es ist dringend nötig, möglichst viel und vielerlei Gemüse ernten zu können, namentlich auch Dauergemüse zur Einwinterung. Jetzt Rosenkohl und Kohlrabi Goliath oder Speck pflanzen.

Wänn ich jitz nume wüsst, wo me die Späcksetzlig überchiem, uf Kohlrabi würd ich dänn gärn verzichte. — Dasch ja diräkt es Rezäpt für di fleischlose Tage z'umgah! Dass de settigs no usgrächnet em Frytig i d'Zytig chunnt! Milo

*

Städte-Cup Lutteurs des SFAV

Der „Cup", zirka **35 Meter hoch**, aus 900 Gramm Silber und **über zwei Kilogramm Gewicht**, ist von Goldschmied A. Sch. in L. geschaffen. (Aus dem „Bund".)

Und wie höch isch d'Leitere gsi, wo-n-er derzue brucht het?

*

Suche sehr zuverläss. Menschen

2- bis 4mal in der Woche nachmittags zum Ausbessern, Plätten und Betreuung eines Babys.

Isch das wäge de Runzele? B. F.

*

Aus dem Stadtanzeiger vom 1. Juli:

Nach dem

Bärnfest

renoviere ich Ihre Betten und Polstermöbel mit bestem Material. — Gründliches Entstauben und Sonnen der Matratzen besorgt...

— und i ha geng gmeint, ds Bärnfest syg uf em Tanzbode abghalte worde! Mutz

*

Die Schweiz. Depeschenagentur meldet:

Die Auflösung französischer Gemeinderäte

Vichy, 29. März, ag. (=) Durch Verordnung des Innenministers sind weitere 6 Gemeinderäte aufgelöst worden.

In Bordeaux oder Burgunder —?

Beliebte RENDEZ-VOUS der Akademiker und Sportleute

Tea Room Hallenbad, Maulbeerstrasse 14
Tea Room Passage, Spitalgasse 36 xx
Tea Room Mercantil, Spitalgasse 4 xx

in BERN

Besuchen Sie HOTEL-RESTAURANT **Gurten-Kulm** Berns schönster Ausflugsort

Es empfiehlt sich Frau M. Scheurer

Besucht das neu renovierte RESTAURANT **Ratskeller**

BERN · Tel. 2.17.71 · GERECHTIGKEITSGASSE 81
Mit bester Empfehlung: Der Wirt B. BAUMANN

Restaurant Börse, Bern

Vorzüglich gepflegte Küche — Grosse Auswahl in Spezial-Plättli — Ausschank von la Gassnerbier

Im **HOTEL-RESTAURANT BRISTOL**

finden Sie trotz Rationierung eine Anzahl Spezialplatten zu zeitgemässen Preisen.
(Heimeliges Lokal und gute Bedienung)

GRILL-ROOM RESTAURANT **SONNE**

Bärenplatz 7
(Parking, Telephon 2.24.86)

Die „Sonnenküche" ist bekannt für Qualität und Preiswürdigkeit

L. STUMPF-LINDER

Verlangen Sie

in Wirtschaften, Cafés, Hotels, beim Coiffeur usw. den

Bärenspiegel

die bernischs-chweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift

Der „Bärenspiegel" schafft frohe Stimmung und zufriedene Gäste und Kunden. Jeder einsichtige Wirt und Coiffeur wird aus diesen Gründen den „Bärenspiegel" in seinem Lokal auflegen, wenn seine Gäste ihn darauf aufmerksam machen.

Hygienische Bedarfsartikel „Liquid Latex"

hervorragend in Qualität und Lagerfähigkeit (5 Jahre Garantie). 12 St. Fr. 3.50, 24 St. Fr. 6.—. Marken oder Nachnahme.

Transitfach 324, Bern.

In Bern unter freiem Himmel im **Kursaal-Garten** tanzen!

Hotel Restaurant **Schwyzerhüsi** am Gurten

Und nun da es warm, nimmt man die Strassenbahn,
Und steigt hinauf im Schatten, zu Schwyzerhüsis Garten.
Den schönsten Durst werdet Ihr begraben dort,
Hoffentlich ist er aber nicht für immer fort.

Mit höflicher Empfehlung **F. Gurzeler,** früher Waadtländerhof

Hotel-Restaurant National
(MAULBEERBAUM)
Diners und Soupers à Fr. 3.—
Prima Weine - Kardinalbier Freiburg
Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Café Rudolf
RESTAURANT FRITZ EGLI
empfiehlt sich bestens
Autoanlegeplatz

CAFÉ DELLA CASA BERN
Pilsner, Münchner, Beauregard Fribourg-Bier. — Feine offene und Flaschenweine. — Gute Küche. — Grosser u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.

Lugano Hotel Brünig-Blaser
beim Stadthaus am See. Bürgerl. Haus. Zimmer von Fr. 3.50 und Pension von Fr. 9.50 an. Alle Zimmer kaltes und warmes Wasser.
Terrassen-Restaurant

Hygien. Gummi zu Engrospreisen
per ¼ Gros **(3 Dtz.)** zu Fr. **5.75, 6.50** und **7.50,** mit oder ohne Res., Ia Qual., 3—5 Jahre haltbar. Marken oder Nachnahme. **Nur durch Postfach 182, Basel 2.**

Gang, lueg d'Heimet a!

(aber ohni dä Kitsch und die Pryse...)

Herr Präsident! - Meine Herren!...

Parlamentarische Stilblüten, gesammelt mit Hilfe indiskreter Nationalräte...

„Die Milch bildet den Eckpfeiler der schweizerischen Landwirtschaft..."

*

„Es besteht die Gefahr, dass plötzlich ein Loch in die Organisation hineingeschoben wird..." (Thema für eine Inauguraldissertation für einen stud. phil.!)

*

„Zu Unrecht machen sie dem Bundesrat den Vorwurf, dass er nichts dagegen vorgekehrt habe. Wir unternahmen im Gegenteil verschiedene Schritte, aber wir haben diese nicht an die grosse Glocke gehängt..."

*

„Es ist für die .....kraten leicht, sich im Schatten der Organisation zu sonnen..."

*

„Direktor G. (der Wahlkandidat) ist zwar kein Schweizer, aber er hat seit seiner Geburt schweizerisch gesprochen..."

*

„Und nun gestatten Sie mir, dass ich dem Standpunkt meines geehrten Vorredners in die Augen trete!"...

*

„Meine Herren! Die Sache ist gar nicht etwa sooo einfach! Es gibt unter den neuen Kommissionsmitgliedern Leute, die nicht einmal mit Druckerschwärze reinzuwaschen sind!"...

*

„Wenn ich auch Parlamentarier bin, so bin ich trotzdem noch ein Mensch..."

*

„Glauben Sie wirklich im Ernst, dass das Kapital und die Industrie ihre Knochen dazu hergeben, damit ihre Anhänger Honig daraus saugen könnten?..."

*

„Nein, meine Herren, die Kinos sind nicht die grössten Uebel. Es gibt noch schlimmere: Alkoholismus und Unzucht. Ich kenne sie aus eigener Erfahrung..." Friedrich Bieri

UNGESCHMINKTES

Sie sind ein Zeichen unsrer Zeit,
Die bemalten jungen Damen;
Sie gleichen einem grellen Bild
In einem schlechten Rahmen.

Mit Fingernägeln rosarot
Und Brauen schwarz gestrichen,
Hat manches junge Mädchen schon
Einer Vogelscheuch' geglichen.

Gestrichen laufen sie herum
Mit knallig roten Lippen,
Sie fühlen sich dabei als „hübsch",
Daran ist nicht zu tippen.

O du gute Mutter Natur,
Wie hat man dich verschandelt;
Modern ist's — wenn das Antlitz man
Mit Farbenklecks verwandelt.

Die Männer aber, die so gern
An der Seite solcher Scheuchen
In Stadt und Land herumspaziern,
Möcht ich mit was vergleichen.

Ihr wisset was ein „Pendant" ist,
Drum lasset mit euch spassen . . .
Es muss zu jedem Farbenklecks
Der richtige — Pinsel passen . . .

Dewet Stauffer

BRIEFKASTEN DER REDAKTION

An den „auswärts wohnenden treuen Leser". — Ihre Bemerkungen betreffend gewisse Inserate teilen sich mit der Auffassung des Briefkastenonkels. Er hat die nötigen Schritte denn auch bereits unternommen und die Zusicherung erhalten, dass besagte Annoncen in Bälde gänzlich verschwinden, sobald nämlich die bereits eingegangenen und deshalb noch laufenden Abschlüsse ganz von selber aufhören werden.

Schwiegersohn in B. — Nein, wenn sich auch die Schwiegermutter ihres Nachbarn am schönsten Suurgrauechbaum im Garten aufgehängt hat, so dürfen Sie Ihrem Nebenmann trotzdem kein Schoss zum Zweien heuschen.

Zürihegu in Z. — Doch, ich gebe zu, dass wir Berner langsamer als Ihr in Eurem Limmatathen sind. Bei Euch kann nämlich ein Halbdutzend vergeldstagen, während bei uns in Bern in derselbigen Zeit nur ein einziger akkordiert hat.

Gwundriger in W. — Freilich hat es seinen guten Grund, dass in den Kinos das Rauchen streng verboten ist. Es könnte doch einer der zahlreichen Papierschweizer Feuer fangen!

Junger Mann in H. — Nein, es gibt keinen Unterschied zwischen dem gefrorenen Egelmöösli und dem Zivilstandsamt. Man kann bei beiden bös hineinfallen.

Pessimist in W. — Ach ja, Sie haben recht: Es ist wirklich schlecht eingerichtet auf dieser Welt. Sehen Sie, früh, wenn das Bett schön warm ist, muss man raus, und abends, wenn es elend kalt ist, muss man rein.

Höhere Tochter in K. — Nein, es heisst nicht «Götz von Gerlafingen». Sie verwechseln das mit Berlichingen, einem Industrieort im Kt. Solothurn.

Berner Tempo

Ein am Umbau der Nydeckbrücke beschäftigter Arbeiter wird gefragt: „Warum geit di Arbeit sooo langsam vo sech?"

Antwort: „Das isch drum dr Vierjahresplan!" L. B.

Tierpark und Vivarium
Dählhölzli Bern

Viele Jungtiere

Edelhirsche, Damhirsche,
Gemsen, Steinwild,
Pony usw.

Warum bloss?

Bimm und Bumm hatten gleichzeitig Rheuma.

Bimm am rechten und Bumm am linken Arm.

Ein Freund riet ihnen, es doch einmal mit dem sogenannten Löchlipflaster zu probieren.

Sie tatens.

Bumm verspürte schon nach zwei Tagen keinen Schmerz mehr.

Am Sonntag begegnet er zufällig Bimm auf der Strasse, Arm in Arm mit dessen Braut.

Ahnungslos sagt er zu Bimm:

„Du, hesch du dys Pflaster geng no am Arm?"

Seither grüsst ihn die Braut nicht mehr.

Warum bloss? Tätsch

Dramaturgie

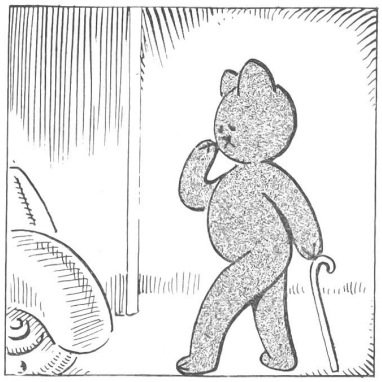
„Wenn ich abends spät heimkomme, macht meine Frau Theater!"

„Ach, meine wirft sogar mit den Kulissen um sich!" B. F.

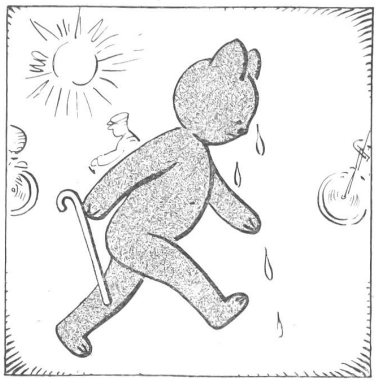
Teddy-Bärs Abenteuer

Teddy lernt Velofahren

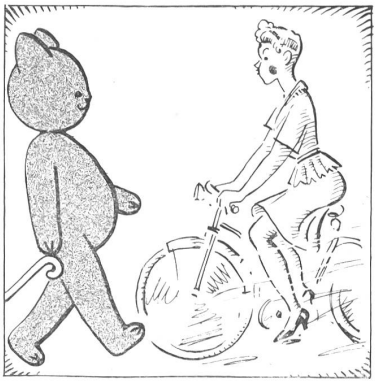
Fred Bieri



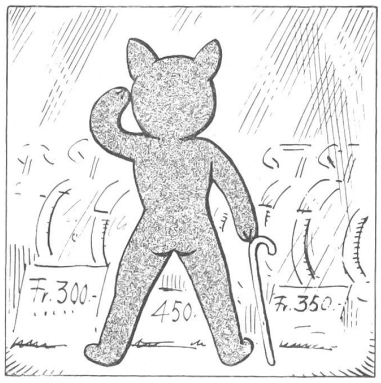
1. Still ruht der Most, kein Rädchen dreht sich,
der Teddy sieht's mit trübem Blick,
war das bequem — sein Ranzen bläht sich,
vom Autofahren ward er dick.



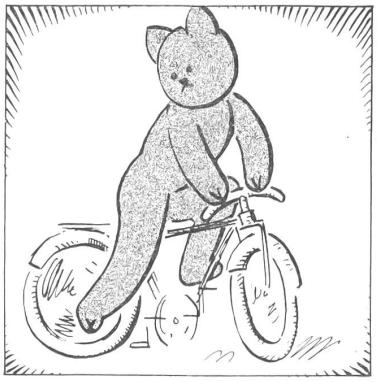
2. Nun heißt es grausam: geh per pedes,
herrjeh, wie macht das Laufen warm!
Es schwitzt ein jeder und ein jedes,
der Teddy tropft, daß gotterbarm.



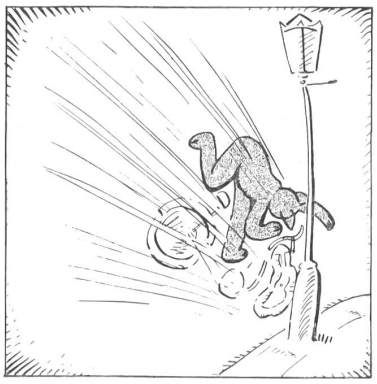
3. Da fällt sein Auge voller Liebe
auf eine hübsche Velo-Maid,
und gleich erwachen Fahrrad-Triebe:
„Das kauf ich auch, jetzt gleich, beim Eid!"



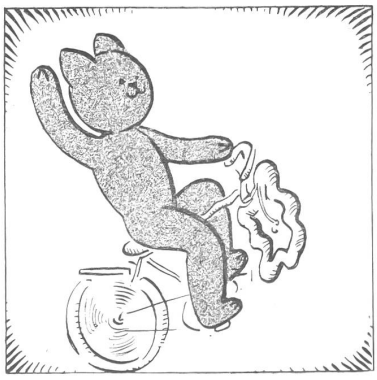
4. Doch schrecklich, diese hohen Preise,
das frißt ein Loch ins Portemonnaie,
der Teddy freut sich nur noch leise,
denn Blechen tut ihm stets so weh.



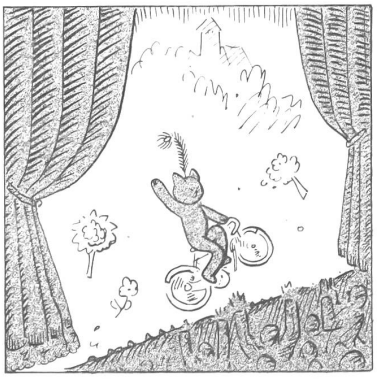
5. Nun hat das Rad er kühn bestiegen
und gondelt in der Welt herum,
sein Zickzackkurs macht kein Vergnügen,
er irritiert das Publikum.



6. O wetsch, da steht sie, die Laterne,
schon gibt es einen argen Putsch,
hilf Himmel, Sonne, Mond und Sterne:
das Vorderrad, das ist nun futsch.



7. Das blieb als Rest von dem Vehikel,
doch Teddy ist nicht lendenlahm,
im Gegenteil, er ist ein Pickel,
und jedermann wird aufmerksam.



8. Flugs hat er eine Bühnenstelle
als internationaler Star,
das Geld fließt mächtig aus der Quelle,
er fühlt als Hirsch sich wunderbar.

9. Des Liedes Ende ist erfreulich:
der Teddy schwimmt in einem Glück,
verschwunden ist sein Ranzen greulich
und Waden hat er — stramm und dick!

Pips

Auf hoher Matte

Ich fühlte endlich wieder Land
Im echten Erdenkleide,
Als ich das erste Kühlein fand,
Ein Kühlein auf der Weide.

Ich traf noch mehr. Sie frassen stumm.
Der Muni war ein andrer!
Mit einem Blick, der ziemlich krumm
War, mass er hart den Wandrer.

Er liess zunächst mich nicht vorbei.
Ich sprach: „Der Herr gestatten?
Ich beisse nicht!" Da gab er frei
Den Weg mir durch die Matten.

So schritt ich hin durch Gras und Klee,
Der Täler Schallwelt ruhte.
Kein Misston tat den Ohren weh,
Und nur ein Kühlein muhte.

Rudolf Nussbaum

Lieber Bärenspiegel

Im „Berner Tagblatt" war kürzlich eine nette Diskussion unter den Lesern, über die Sitte oder Unsitte des Schminkens. Wir haben nämlich unter unsern Schweizerinnen eine schöne Zahl, die gerne Indianerlis spielen. So wie wir als junge Gielen jeweilen in voller Kriegsbemalung auftraten, treten diese Damen auch in Bemalung auf. Ich habe nun darüber einen Vers gemacht. Einen ungeschminkten Vers über das Schminken. Den will ich Dir einsenden.

Vorher gab ich ihn aber noch dem Heiri Bünzli in Hinterkrattigen zu lesen. Der ist nämlich ein gerissener Ch... Er kann mir bei jedem Vers immer sagen, ob er aufgenommen wird oder nicht.

„Was meinsch, Heiri, cha me dä am Blasius vom Bärespiegu yschicke?"

Der Heiri las den Vers bedächtig, kratzte sich hinterm Ohr und sagte gemessen: „Lueg, dä Värs isch donners guet. Rächt hesch, voukomme rächt. Aber i gloube nid, dass dr Bärespiegu dä ufnimmt. Lue, sobaud öppis gäge d'Wyber gschriebe wird, de wird das verdammt bränzlig. Vo wäge de Pünkt... U Du weisch ja, wie wichtig hüt d'Pünkt sy. E jede tuet gärn i dene Zyte e chly Pünkt schinde, bsungers bi de Meitscheni ..."

Heiri hat nicht ganz Unrecht, das sah ich ein. Ich bin aber Optimist und zudem ein alter Kämpfer, der sich nicht scheut, gegen den Strom zu schwimmen. Und wenn wir doch immer so das bodenständige, das urwüchsig schweizerische Volkstum hervorheben, dann wage ich es, offen zu erklären, dass die kriegsbemalenen Indianerinnen höchst unschweizerisch wirken.

Heiri gab mir wieder recht, beharrte aber darauf, dass der Bärenspiegel den Vers doch nicht aufnehme. Er werde es nicht wagen, etwas gegen die Damenwelt zu bringen. Schliesslich wetteten wir ein Grosses.

Von den Anhängerinnen des Schminkens wird immer ins Feld geführt, dass wir Männer ja gar nicht hinzusehen brauchten, wenn eine Dame in voller Kriegsbemalung durch die Gassen geht oder in den Lokalen auftritt. Dieses Argument hat beim Heiri Bünzli überzeugend eingeschlagen. Er will demnächst in den Badehosen nach Bern kommen, beim Loeb einige Einkäufe machen und sich die Lauben ansehen. Der sich entrüstenden Damenwelt will er dann zurufen, dass sie ihn ja gar nicht anzusehen brauchen ... Er lehnt zum voraus jegliche Verantwortung für die sittliche Empörung und die eventuellen Ohnmachtsanfälle ab. Heiri hat nämlich eine sehr behaarte Brust und einen Hängebauch. Aber, was tut's? Man braucht ja gar nicht hinzusehen ...

Und nun, lieber Bärenspiegel. Unterbreite diesen Brief samt dem Vers Deinen Lesern. Sie sollen selber entscheiden, ob man das aufnehmen darf oder nicht.

Mit treuem Bernergruss: Desta

Mein Coiffeur H. JORDAN
fein bedient zu mässigen Preisen
Volkshauspassage 5 Mitte, BERN

Mein Glas mit APLO hier, mein volles,
Den Durst mir lieblich löschen soll es.
Aplo
Naturreiner Saft frischer Äpfel
Überall erhältlich, ins Haus durch:
Steinhölzli A.G., Bern, Tel. 4 54 91

Schuhsohlerei Kölliken A.-G.
Nimmt alle Schuhreparaturen entgegen
NEUE PREISE:
Herren Sohlen und Absätze Fr. 7.50 Damen Sohlen und Absätze Fr. 5.50
Kinderschuhe je nach Grösse Schweizer Kernleder und feine Arbeit
Annahmestellen: Bern, Karl Schenk Haus, Spitalgasse 4
Langnau, Frau Wymann, Gerbestrasse

Auf ärztliche Verordnung
Jetzt die erfrischenden, kühlenden
Pfeffermünz-Bäder
Zentralbad
GURTENGASSE 4
Telephon 2 20 38
BERN

Satirische Zeitschrift
sucht Mitarbeiter
Bevorzugt Kurzgeschichten mit politischem od. sonstigem aktuellem Inhalt - Glossierungen der Tagesereignisse auf träfe, echt schweizerische Art.
Offerten mit schriftstellerischen Proben unter Chiffre H 5581 an die VDB-Annoncen, Bern.

Schenken Sie Humor
Ein volles Jahr lang können Sie sich selbst oder einem lieben Menschen Freude und frohe Stimmung bereiten durch ein
Bärenspiegel-Geschenkabonnement
Preis Fr. 5.— pro Jahr

Bestellschein. Ich bestelle ein Jahresabonnement auf den Bärenspiegel zu Fr. 5.—. Den Betrag zahle ich auf Postscheckkonto III 466 ein — wollen Sie per Nachnahme erheben. (Nichtpassendes streichen)
Genaue Adresse: .....
.....
In offenem Briefumschlag, mit 5 Rp. frankiert, senden an
Bärenspiegel-Verlag Bern, Laupenstr. 7a

Radio Steiner immer vorteilhafter!
Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der
Steiner A.-G. - Bern.
Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

Sparsamkeit

Heute traf ich meinen Freund bei einem wohlgefüllten Glas „Bäziwasser".

„Chrigu", frage ich entsetzt, „sit wenn schnapsisch du?"

„Sparsamkeit", belehrte er mich; „lue, ds Bäzi isch für mi Kirschersatz, u der Gaffee la-n-i ganz ewäg!"

Milo

Piggpigg

Heute nachmittag nach 4 Uhr kommt ein sportlich gekleideter Herr in den Tea-Room. Dem Aussehen nach ein Engländer oder Amerikaner. In der Tat hatte ich mich nicht getäuscht, denn er verlangte auf Englisch den obligatorischen 5-Uhr-Tee.

Zum Getränk servierte ich gleich zwei Weggli und zwei Butter-Rölleli, was er mit freundlichem Kopfnicken quittierte. Dann verlangte er noch eine Zugabe, aber das Wort war mir unverständlich. Er versuchte nunmehr, mir dasselbe zu erklären und sprach fortwährend von „Piggpigg".

Was wohl mit „Piggpigg" gemeint war? Ich schüttelte den Kopf — er schüttelte den seinen ebenfalls. Zur Bekräftigung deutete er mit dem Zeigfinger der rechten Hand auf den Handrücken der linken, dazu erwähnte er wiederum das Wort „Piggpigg".

Da ich nicht „nachstieg", was gemeint war, erhob er sich und wir begaben uns gemeinsam in das Office, in welchem die Vorräte aufbewahrt sind. Dort durchstöberte er Kisten und Kasten und Büchsen. Aber siehe da — mit breitem Grinsen im Gesicht nahm er ein verschlossenes Glas an sich, das mit — Honig gefüllt war.

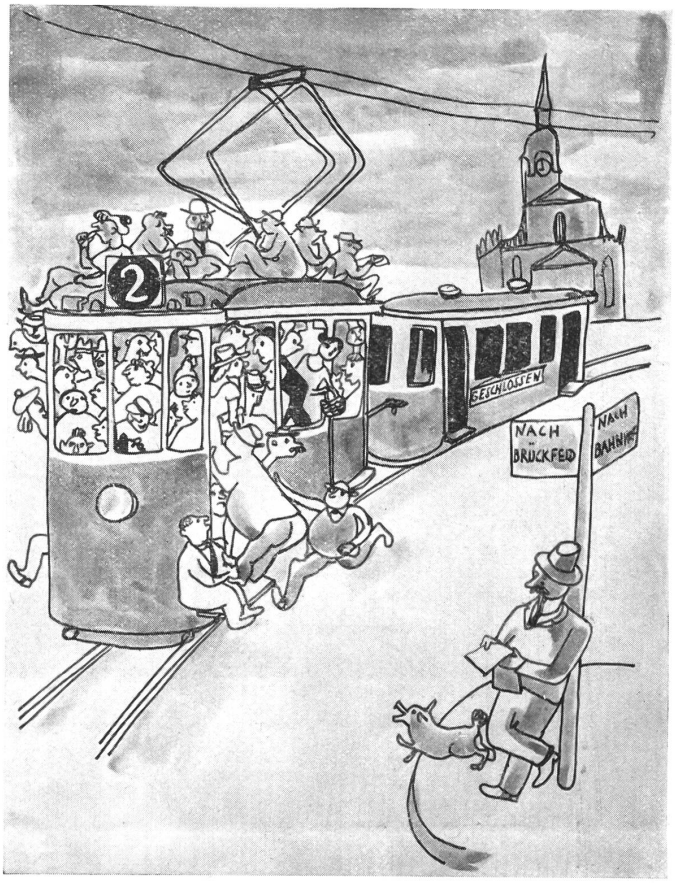
Da ging mir ein Licht auf: mit dem „Piggpigg" waren die Bienenstiche gemeint.

So geht's, wenn man in der Schule keine Fremdsprachen gelernt hat!

Hamei

Was nicht im Bädeker steht

Leo Deck



Seit einiger Zeit führt in Bern die Tramlinie 1 und 2 ständig einen Anhängewagen mit sich, der aber stets geschlossen ist. Auch an fleischlosen Tagen!!!

Geng wie geng

Der Prokurist überraschte den Buchhalter in enger Umarmung mit dem Schreibmaschinenfräulein.

„Nanu, was sind denn das hier für neue Moden?"

„Das sind keine neuen Moden", erklärte der Buchhalter, „das haben Adam und Eva doch auch schon so gemacht!"

B. F.

Der Mutz wird überseeisch!

Im Trolleybus Schosshalde herrscht über Mittag oft bis 40° Temperatur. Die Wagen sind so gebaut, dass keine Fenster geöffnet werden können. Auf die Frage, warum denn solch eine Konstruktion gewählt wurde, antwortete ein Kondukteur: „Mer wärde drum hie zu Kolonialtruppe usbildet!"

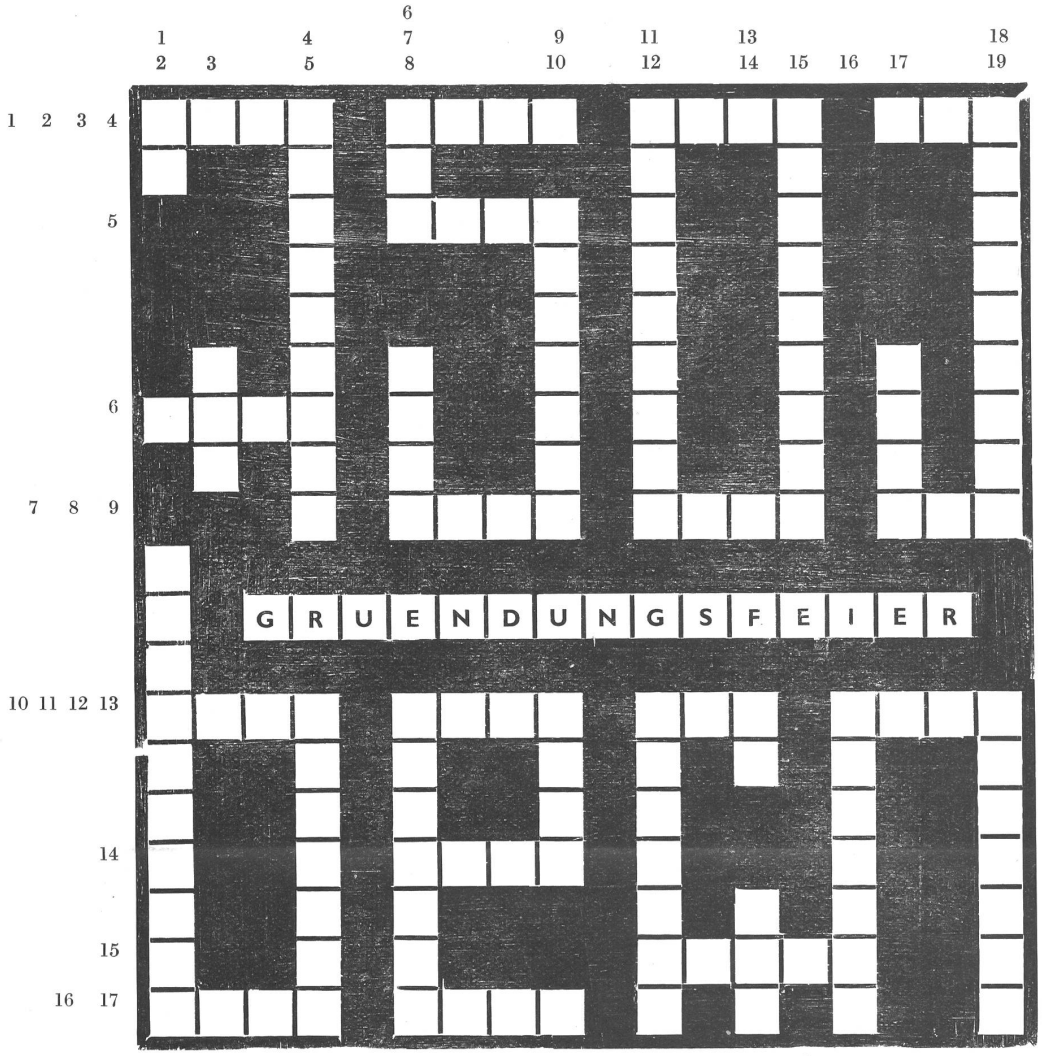
L. B.

BERN
Bahnhof-Buffet
Best bekanntes Restaurant
Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Diners und Soupers à part / Konferenz-Zimmer
S. Scheidegger-Hauser

KREUZWORT-RÄTSEL

„750 Jahre Bern"

Ed. Büttner 1941



Waagrecht:

1. Uhremacherstadt am Jura. 2. Herzog Berchtold V. ist der Gründer...? 3. Ueses Wappetier. 4. Grösstes eidgenössisches Unternehmen, Init. 5. Fliesst dür Tubelochschlucht, wälsch. 6. Quartier vo Nr. 2 waagrecht, Mundart. 7. Ygangstor vom Oberland. 8. Kurort im Obersimmetal. 9. Es gwundrigs Züridorf. 10. Nach ihr die Landesgäged bezeichnet. 11. Im Nidauer Amtsbezirk zfinde. 12. Tout au Nord de l'Ajoie, mit Nr. 13 senkrecht. 13. Zue- u Abfluss vom Bielersee. 14. Im Aargau git's au es glychnamigs Dorf. 15. Bärner Familienname. 16. U jetzt dr zweut höchst Trumpf. 17. Dorf by Büren a dr Aare, git's au im Rhytal und im Züribiet.

(Lösung in der nächsten Nummer)

Senkrecht:

1. Bärner Autozeichen. 2. Fremdenmetropole im Oberland. 3. Liegt a dr Bern-Neuenburgbahn. 4. Es git e wyssi und e schwarzi im Oberland. 5. Dorf im Amtsbezirk Signau. 6. Initialen der grössten bernischen Dekretsbahn. 7. Vorort vo Nr. 1 waagrecht. 8. Lieu au district de Courtelary. 9. Wenn sich nume d'Völker..... chönntid. 10. Gröschti Schwyzerstadt, Mundart. 11. Gränzdorf im Oberaargau. 12. Wo d'Löffuschlyffi isch. 13. Mit Nr. 12 waagrecht, tout au Nord de l'Ajoie. 14. Nr. 1 u 7 liegen amene... 15. Dorf im Aemmital, a dr Aemmetalbahn. 16. Wieder es Dorf im Aemmital, aber a dr Bern-Luzern-Linie. 17. Village dans l'Ajoie. 18. Bärner Verteidiger vo Laupe u Murte. 19. Dorf im Amtsbezirk Burgdorf, a dr Bern-Olten-Linie.

Rätsel-Lösung der Juni-Nummer

Waagrecht: 1. Vaud. 2. Sion. 3. Lueg. 4. Bure. 5. Rafz. 6. Sihl. 7. Rigi. 8. Emme. 9. Arth. 10. Bern. 11. Etzel. 12. Bré. 13. PTT. 14. Lmg. 15. Arch. 16. CH. 17. Zug. 18. SdN. 19. Nyon. 20. Uri.

Senkrecht: 1. Inn. 2. Chur. 3. Piz. 4. Verzasca. 5. Grandson. 6. Brissago. 7. Zürich. 8. Emmental. 9. Süs. 10. SBB. 11. St. Gallen. 12. Laupen. 13. Melchthal. 14. Lausanne. 15. Poschiavo. 16. TG. 17. Engi. 18. Gurnigel. 19. Lützelau. 20. Egg. 21. Imi.

Der Weg zum Erfolg

Ich bin unbedingt nicht die Hauptperson in diesem nun folgenden Tatsachenbericht. Da ich immerhin Augenzeuge bin, kann ich es nicht unterlassen mit mir anzufangen. Entschuldigen Sie mich also!

Ich sass vor kurzem, zusammen mit einem Freund, in einem, wie soll ich sagen, Restaurant, nein eigentlich war es mehr eine Bar. Eine vornehme Bar sogar. Mein Freund und ich sassen schweigsam da und betrachteten die Schönen, die da ein und aus gingen, eine Lieblingsbeschäftigung meines Freundes, übrigens. Trotzdem ich nicht viel davon verstehe, fiel mir doch auf, dass e i n e Dame vor allen andern besonders umschwärmt wurde. Es war geradezu auffallend. Es schien, als ob sich keiner der Herren, die in ihre Nähe gelangten, von ihr losreissen könnte. Die Dame war nicht besonders hübsch. Auch konnte ich sonst mit dem besten Willen nichts finden, das das sonderbare Verhalten der immer grösser werdenden Zahl der Männer irgendwie gerechtfertigt hätte. Meinem Freund fiel das alles natürlich auch auf, und als Kenner deutete er ohne langes Zögern den Grund. „Die muss ein ganz besonders gutes Parfum haben," stellte er fest. „Geh doch bitte rasch hin und riech nach!" Da ich, wie gesagt, in solchen Dingen noch recht unbeholfen bin, bat ich ihn, doch lieber selber zu gehn. Gut. Er stand auf und näherte sich ganz wie zufällig der geheimnisvollen Dame. Als er in ihren Geruchskreis kam, so sagt man doch, nicht?, da ging ein Lächeln über seine Züge, er strahlte vor Wonne und blieb wie angewurzelt stehn. Das musste ich auch gerochen haben. Ich stand auf, näherte mich wie von ungefähr der Dame. Ueber fünfzig Herren hatten es vor mir schon so gemacht. Bald roch ich ihr Parfum. Wirklich, ganz eigenartig. Rosenöl... nein, das konnte es nicht sein... Veilchen... auch nicht. Etwas anderes war's, ich musste es schon mal gerochen haben, jetzt hatte ich's... Benzin war's, wahrhaftig Benzin. — Auch ich lag nun fest im Banne jener Frau. Ich blickte verstohlen zu meinem Freund hinüber. Er hatte Tränen in den Augen... Früher, aber das ist schon lange her, da hat er einmal ein Auto besessen. — —

G. Z.

Trotzdem:

Hab Sonne im Herzen

und frohen Sinn . . .

Begegnung

Eine Bergmaus huschte
Mir über den Weg,
Eine herzige, kleine,
Als ich einsam wandernd
Mich niederliess
Auf moosigem Steine.

Glaubt nicht, ich redete,
Bildlich im Ausdruck,
Hier ungebührliches!
Es war ein entzückendes
Grauschwarzes Mäuslein,
Ein wirklich natürliches.

Nicht eine von denen,
Die schelmisch lächeln
Und bedeutsam grüssen!
Die hier mich erfreute,
Fern allen Menschen,
Lief auf vier Füssen.

R. N.

Vom ersten Eindruck

Gewöhnlich erinnert man sich des Wortes: „Der erste Eindruck ist der beste" — wenn man eine Bestätigung für den schlechten Eindruck bekommt, den man zu allererst von jemandem hatte.

Der erste Eindruck ist der wichtigste, meinen wir manchmal, wenn wir dabei sind, mehr zu „versprechen", als wir zu halten beabsichtigen.

Um einen guten Eindruck zu machen, glaubt mancher, müsse er sich anders geben als er ist; wodurch er aber dann meist weniger einen guten als den vielleicht gerade r i c h t i g e n Eindruck von sich vermittelt.

Man hat vom andern leicht einen ausgezeichneten Eindruck, wenn dieser sich durch uns sehr beeindruckt zeigte.

Obgleich man häufig wieder auf seinen ersten Eindruck zurückkommt, so verlässt man sich doch nicht allzuviel auf ihn, wohl in der Ahnung, dass man selten so unbefangen und unvoreingenommen ist, wie man sein möchte. Aber vor allem, weil man, um die eigene Wirkung gewahr zu werden, oftmals gar nicht recht zur zuverlässigen Beurteilung des andern gelangt.

W. F. S.

Schüttelreime

Der Kapuziner trägt ein Seil herum,
Der Apotheker macht ein Heilserum.

Wie gleichen doch einander wir,
Doch hab' ich keine Wandernier'.

Des Patienten Wange zittert,
Wenn er von fern die Zange wittert.

Die lieben Verwandten

Dem Menschen sind seit der Geburt
Verwandte zugegeben.
Brüder, Schwester, Tanten
Verschönern ihm das Leben.

Besonders reizend wird es dann,
Wenn Du in der Eh' gelandet.
Von Schwägern, Schwiegerma's und Pa's
Bist alsdann Du umrandet.

Nicht lange geht's, wirst Du zerlegt
Zwecks Psychoanalyse,
Und staunend hörest Du den Spruch
Geistreicher Expertise.

Hast Du im Leben Pech gehabt,
Geht es Dir einmal schlecht,
Sagen die Verwandten schnell,
Es geschehe Dir ganz recht.

Doch umgekehrt, geht es Dir gut,
Vergönnt man es Dir bald.
Bevorzugt seist Du stets gewest,
Rauschts im Verwandten-Wald.

Vor allem aber hüte Dich,
Eine Sünde zu begehen.
Sonst kannst Du die Verwandten-Schar
Sich gleich bekreuzigen sehen.

Und wer davon die Bibel kennt,
Der betet vor sich hin:
Ich dank' Dir Gott, dass ich nicht so
Wie jener Zöllner bin.

Der Teufel hatte jüngst geweint:
Er künde seine Stelle ...
Schon 14 Tag sei auf Besuch,
Die Verwandtschaft in der Hölle. Desta

Philosophie

Professor: „... es gibt eben im ruhelosen Auf und Ab unseres irdischen Seins Dinge, vor denen wir die Augen verschliessen müssen, wie zum Beispiel..."

Zwischenruf: „Seife!" öff

1941 ... wollen Sie Baumwollstoff mit oder ohne Rinde?

Bettler-Sprache

Zwei Bettler treffen sich auf der Strasse. Da entspinnt sich folgendes Gespräch:

„Wo wohnsch Du jetz?"
„Niene — und Du?"
„Näbe Dir!" hamei

Luftschutz

Im Bahnhof O. ist die Unterführung als Luftschutz gesichert und zwar durch Holzwände, die im Zickzack angeordnet sind.

Zusammen mit meinem Freund schlängelte ich mich darum herum. Da sagte er plötzlich:

„Das isch ja ds reinste Hunde-Paradies!"

„Wieso Hunde-Paradies?" fragte ich.

„He, ganz eifach" — erwiderte mein Freund — „alli zwe Meter en Egge!" Hamei

Vom Katheder herab

Aufsatzbesprechung: Sie müssen eben den Kopf in der Feder und nicht immer im Maul haben...

*

In der Aufregung: Wenn Sie noch länger so das Kalb machen, werde ich mich gar nicht mehr bemühen und erzähle trocken wie ein Fisch...

*

Chemische Versuche: ...und nun nehmen Sie einmal hier den Finger zur Hand...

*

Methodik: Wenn Sie da an die Wandtafel stehen und zeichnen und nichts sagen, so erziehen Sie Ihre Schüler zur Selbstbetätigung.

*

Nun nehmen Sie also ein derartiges Blatt Papier wie ich hier, etwa von der Grösse, Sie werden sofort merken, wie gross es ist!

*

Sie sollen Kochsalz untersuchen und haben den Verdacht, es sei wirklich Kochsalz...

*

Diese Zahl ist unanständig gross für den Mathematiker...

*

...also eine ganze Reihe von Jonen, Elektronen, Protonen und anderen onen...

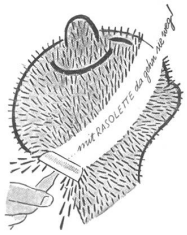
*

Wie stellen Sie sich das Molekül vor, einfach so eine Kugel oder eine Ellipse, vielleicht auch etwa ein Ellipsoid, es ist ja gleichgültig, nur etwas Rundliches muss es sein, nicht wahr?

*

Und nun sehen Sie da nichts drin als eine Oeffnung, und wenn wir den Rand herausnehmen, fällt das Loch heraus...

W. Z.



Im Schweizerland die höchsten Mannen,
Mit **RASOLETTE** die Stoppeln bannen!

Die gute Schweizer Rasierklinge Rasolette, für jeden Bart und jedes Portemonnaie, überall erhältlich zu 10, 15, 20, 25, 30 und 35 Rp. per Stück

Fabrikant: **H. Graf & Co., Burgdorf**

Töchterpensionat „Des Alpes"
Vevey-La Tour
Die richtige Adresse für die Erziehung Ihrer Tochter. Alle Fächer. Erstklass. Referenzen. Prospekte.

Krampfadern-
Strümpfe „Neuheit"
Sanitäts- und Gummiwaren
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11 Preisliste

Abonniert den „Bärenspiegel"

Gut bedient werden Sie im freundl.
Zigarrengeschäft
Frau E. Kummer
Laupenstrasse 2 · Bern

HOTEL-RESTAURANT VOLKSHAUS BERN
ZEUGHAUSG. 9
1A KÜCHE U. KELLER
ALLE ZIMMER M. FL. WASSER

Surgrauech APFELWEIN IN FLASCHEN
mit Kohlensäure imprägniert.
Emmental. Obstweingenossenschaft Ramsei

Nume das nid!

Jetz heimer ja zwe Tage
pro Wuche ohni Fleisch,
me ghört se wieder chlage,
die wo gäng chlöne, weisch.

Zum Glück het vo de Chnoche
no niemer öppis gseit,
mir hei bim Suppechoche
haut gäng es Bei drygheit!

Würds einisch eine wage,
e Vorschlag z'mache, weisch
für „Chleider-losi Tage",
de gsächsch de wieder Fleisch!

Wamu

Insektenpulver

Der Apotheker des Städtchens hatte sein selbst erfundenes Insektenpulver überall in Inseraten angepriesen.

Da kam ein Mann, der schon vor einigen Tagen ein halbes Pfund gekauft hatte, in die Apotheke und bestellte ein weiteres Halbpfund.

„Prima War, gället? Wirkt sofort!" sagte der Apotheker stolz.

„Ja, ganz usgezeichnet, e i Wäntele isch scho schwärchrank. No einisch es Halbpfung, u de putzt es se vilecht, wär weiss ..." Uhu

Schule

Fritzli geht zum ersten Mal in die Schule.

Zuhause wird er gefragt, wie es ihm gefallen habe.

«Oh, äs gieng no ch .... lustig zue, we nume dä nid wäri, wo da vorne ar Kasse hocket.» Mani

Die Uhr

Mein Hansli ist nun zehn Jahre alt und kann schon ganz ordentlich lesen. Heute stehen wir an der Hauptstrasse vor einem Uhrengeschäft. Da ist eine Standuhr ausgestellt, an welcher ein Zettel befestigt ist: „Läuft 400 Tage".

Diese Aufschrift hat Hanslis spezielle Aufmerksamkeit erregt. So sagt er nach einigem Nachdenken: „Du, Vatter, das isch aber e blödi Uhr, wo nume 400 Tag lauft. Uesi deheime hei mer doch scho mängs Jahr und sie geit immer no!" Hamei

Die Dame ohne Ohr

vor dem Bärnfest

nach dem Bärnfest

Der Vater König gub ihr eins,
er hat die Sach verstunden,
der Leutenegger gub ihr keins,
nun hat sie's wieder funden.

Die Frage

Lilian Blindmeier, die gefeierte Filmdiva, geht zum Standesamt, um zu heiraten.

Der Standesbeamte fragt sie nach allen möglichen Dingen. Unter anderem:

„Sind Sie schon mal verheiratet gewesen?"

„Jawohl!" erwidert die Filmdiva.

„Mit wem, wenn ich fragen darf?"

Darauf wird Lilian wütend. Sie faucht den Beamten an:

„Was soll das eigentlich heissen? Ist es eine Trauung oder eine Gedächtnisprüfung?" B. F.

Ein gutes Rezept!

Aus der „National-Zeitung:

„Vollkommene Ehe" erst mit 20 bis 30 Frauen. Aus Durban meldet Exchange, Ahlwana Kosa, ein Zuluhäuptling habe nach einer erfolgreich verlaufenen Operation in einem Krankenhaus in Durban das Augenlicht wiedererlangt, dessen er zwei Jahre beraubt war. Glücklich kehrte er nach seinem Stammessitz („Kraal") im Zululand zurück, wo seine vierundzwanzig Ehefrauen und seine zweiunddreißig Kinder seiner harrten. Auf die Frage, ob so viele Gattinnen bisweilen nicht Anlaß zu Aergernis und Pein gäben, antwortete heiter Kosa: „Eine oder zwei Frauen sind in der Tat ein Aergernis; zwanzig bis dreißig hingegen sind durchaus erträglich; denn sie ärgern sich gegenseitig und wirken auf den Gatten wie ein Blitzableiter. Ich kann sagen, daß ich glücklicher Ehemann bin, den keine Sorge drückt." hamei

Einer raschen, reichen Ernte entgegen!

RASCH! Seva 17 startet heute, um schon in weniger als 9 Wochen,

am 6. Sept., ihre Ziehung

abzuhalten!

REICH! Seva 17 schüttet wieder nicht weniger als 21370 Treffer im Werte von Fr. 525,000 aus - plus 10 «Ernte-Zugabetreffer» von je Fr. 500.- «drüber-y»! Die Haupttreffer lauten auf: **Fr. 60,000, 20,000, 3 x 10,000, 5 x 5000** etc. etc.... Vergleichen Sie den prächtigen Seva-Trefferplan mit anderen - es lohnt sich!

Die **10-Los-Serie** enthält wieder mindestens 1 sicheren Treffer und 9 übrige Chancen!

1 Los Fr. 5.- (10-Los-Serie Fr. 50.-) plus 40 Cts. Porto auf Postcheck **III 10 026.** Adresse: SEVA-Lotterie, Marktgasse 28, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken sowie Privatbahnstationen erhältlich.

SEVA 17

Das rationierte Sprichwort

Abwarten und Tee trinken — hiess es. Jawohl, so hat es noch bis vor kurzem geheissen! Aber weil im Leben bekanntlich nichts beständig ist, als der Wechsel, müssen jetzt auch Sprichwörter — geändert werden. Auch sie haben sich in einer Periode der Rationierung all dessen, was uns Menschen mit den Jahren lieb und wert und selbstverständlich geworden ist, der neuen Zeit anzupassen. Vor ein paar Jahren habe ich noch für die neue Teemarke einer Importfirma einen kleinen Werbefeldzug durchgeführt. Die Sträucher dieser Sorte wachsen am Fusse des Himalaja. Ich habe in jener Reklame von der Köstlichkeit zarter Spitzenblätter und von unvergleichlichem Genuss, den sie verschaffen, geschrieben. Und jetzt? Darf ich noch weiterhin solche Worte verkünden, ohne ungeschoren davon zu kommen? Nein, ich kann es nicht mit meinem bessern Gewissen vereinbaren, meinen lieben Mitmenschen von Köstlichkeiten zu schwärmen, die sie nur noch in rationierter, klein bemessener Dosis aufs Gramm genau abgewogen zugeteilt erhalten. Vielleicht bald nur noch am Samstag und Sonntag trinken können und nur noch eine Tasse aufs Mal.....

Als schwacher Trost, und um an der Gegenwart doch noch ein gutes Haar zu lassen, möchte ich ein bis jetzt noch nicht rationiertes Sprichwort in Erinnerung rufen: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister!" Versuchen wir, über der Situation zu stehen und uns am seltenen Genuss einer Schale zart duftenden Tees zu freuen — wie Kinder am Christbaum.

Abwarten, ohne jedesmal Tee zu trinken, ist jetzt die Losung. Wenn schon behauptet wurde, man könne in Erinnerungen schwelgen, so wollen wir es jetzt tun. Denken wir, wie schön es war, als man einst ohne Angst, die schwarzlackierte Teebüchse vorzeitig zu leeren, nach ihr griff, weil ja der nächste Spezierer sich freute, uns wieder ein Päckli des exotischen Krautes markenlos anzubieten, um daheim die schönverzierte Teedose erneut zu füllen.

Wollte man dagegen jedesmal, wenn man jetzt etwas abwarten muss — zum Beispiel die Antwort auf eine Offerte, auf Zahlung langsamer Kunden, auf einen endlichen Losgewinn — Tee trinken, so wie das schöne Sprichwort sprichwörtlich sagt, so würde die bescheidene Ration von genau angewogenen 25 Gramm kaum für die erste Woche des Monates ausreichen. Was aber nachher? Wäre zu hoffen, dass man nicht mehr warten müsste, dass sich plötzlich alles prompt abwickeln würde, ganz unerwartet, eben weil kein Tee mehr vorhanden ist!

Dann vielleicht, wer weiss, wäre die Tee-Rationierung ein grosses, in seiner Tragweite kaum jemals zu ermessendes Glück.

Und diejenigen, welche aus der Lage der Teeblätter — auf dem Boden der Tasse, wahrsagen, und die andern, welche die Teeblätter aufbehalten, zur Reinigung der Teppiche... was tun sie alle? Oder besser gesagt, was tun sie nicht mehr! Irren die ersteren beruflos umher, während die letzteren auf glanzlosen Teppichen herumlaufen!

So entstehen immer neue Situationen — ob auch ein „vollendeter" Ersatz für Tee gefunden wird? Keine Lindenblüten natürlich, auch keine Silbermänteli, sondern etwas noch nicht Dagewesenes, Undefinierbares... Chemiker vor! Die Gilde der vielen Teetrinker zahlt bestimmt gerne einen ersten hohen Preis für die beste „Lösung"!

Edubles

Wenn hier oder beim Haarwirbel das Haar sich lichtet, dann ist's höchste Zeit, mit

Birkenblut

weiteren Haarschwund gründlich zu heilen. Heilt in kurzer Zeit Haarausfall, kahle Stelle, spärliches Wachstum, verhindert das Ergrauen, schafft einen neuen kräftigen Haarwuchs, nährt Haare und Haarwurzeln. Von vielen Tausenden bestätigt, selbst da wo alles andere versagte. Aber genau auf den Namen Birkenblut achten, damit der Erfolg sicher ist. Fl. 2.90 und 3.85.

Für trockene Haare verlangen Sie Birkenblut mit **Pina-Olio**
In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgesch. Alpenkräuter-Centrale am St. Gotthard, Faido
Birkenblut-Brillantine u. Fixateur einzig für schöne Frisuren 1.60.

Waffen

mit Höchstleistungen für
JAGD und SPORT
gibt zufriedene Kunden

Waffen-Glaser
Zürich I, Löwenstr. 42
Telephon 3 58 25
Führendes Spezialgeschäft

ZUCKER sparen

Saccharin ist viel billiger, garantiert unschädlich und überall frei erhältlich

Weisse Cartons 100 Tabletten 20 Cts. = Süsskraft 1½ Pfund Zucker
Gelbe Döschen 300 Tabletten 65 Cts. = Süsskraft 4½ Pfund Zucker

neu HERMESETAS Saccharin ohne Beigeschmack
Blaue Döschen 500 Tabletten Fr. 1.25 = Süsskraft 7½ Pfund Zucker

In Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken
Schweizer Produkt
A.G. „HERMES" Zürich

Lederwaren
sowie
Reise-Artikel
Spezialhaus
K. v. Hoven
Kramgasse 45
5 % in Rabattmarken

Achtung Angelfischer!

100 % Fischwitterung
Nur Köder bestreichen
Jeder Wurf ein Biss
Zigeunergeheimnis!
Portion Fr. 3.—
Versandhaus Siegrist 226, Aarau

Zündhölzer
(auch Abreißhölzchen für Geschenk- und Reklamezwecke)
Kunstfeuerwerk
und Kerzen aller Art
Schuhcrème „Ideal", Schuhfette, Bodenwichse, fest und flüssig, Bodenöle, Stahlspäne und Stahlwolle, techn. Oele und Fette, etc. liefert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer, Schweiz. Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zch.)
Gegründet 1860 Verlangen Sie Preisliste.

Herzenswünsche!

Gerade in der jetzigen Zeit macht sich der Wunsch nach treuer, lieber Kameradschaft doppelt geltend. Wie manches Herz hat eine tiefe Sehnsucht nach harmonischer, glücklicher Ehe bis jetzt still in sich herumgetragen. Ihre stillen Herzenswünsche können in Erfüllung gehen, wenn Sie sich vertrauensvoll an eine Person wenden, die durch reiche Erfahrung, ausgewählten Bekanntenkreis und grosse Ausswahl in allen Lebensstellungen, die für Sie richtige Wahl zu treffen imstande ist. — Wenden Sie sich an den Ort, wo Diskretion selbstverständlich Ehrensache ist.
A. Walthert · Eheanbahnung · **Waldstätter Strasse 5, Luzern**

Die empfängnisfreien Tage

nach Prof. Knaus. Broschüre mit Spezial-Kalender ärztlich geprüft und bewilligt, Fr. 2.—. **Glück und Gesundheit in der Liebe,** mit vielen Bildern und Tafeln, Fr. 4.—. **Frauenglück u. Frauenleiden,** das Problem der glücklichen Ehe, mit über 50 Photos und Bildern, Fr. 5.—. **Was jede Frau wissen muss,** Fr. 2.90. Prof. Almkvist, **Durchsonnte Menschen (Nacktheit vor Gericht),** einzigartige Broschüre mit über 60 Naturphotos, Fr. 2.90. Nachnahme ohne Absender. **Sittenbücher,** reich illustriert, und andere. Kauf, Verkauf, Tausch. Prosp. 20 Rp.
Neuforma 5, Thun

Neue ☆ Sterne ☆ am ☆ Filmhimmel

Lies die

Schweizer Film-Zeitung

Bilderstreifen aus neuen Filmen
in flotter Tiefdruckillustration
reizvolle Interviews
spannende Biographien

Jeden Samstag in allen Kiosken und Buchhandlungen sowie im Strassenverkauf zu **30 Rappen.**

SOLANGE VORRAT

Festliche Landi

Statt Fr. 6.80
Vorzugspreis Fr. **3.50**

TOURISTIK-VERLAG BERN, Laupenstrasse 7a

Bärenspiegel

Bern, Juli 1941 19. Jahrgang. Nr. 7

Wehret den Anfängen!